

Die Mittlerrolle der Siebenbürger Sachsen.

Der nachfolgende, der »Berliner Börsenzeitung« entnommene kurze Bericht über einen Vortrag »Die deutschen Volksbücher und die Rumänen« dürfte von allgemeinem Interesse sein.

Wir Deutschen wissen seit dem großen Krieg wieder, wie weit im Laufe der Jahrhunderte Deutsche in den Osten und Südosten vorgestoßen sind und den dort lebenden Völkern einen großen Teil ihrer eigenen Kultur übermittelt haben. Wie eine Offenbarung fast war es unseren Truppen und seitdem uns anderen, wenn wir oft Tausende von Kilometern von der Heimat entfernt inmitten einer fremdsprachigen und fremdvölkischen Umgebung auf deutsche Kolonistenhöfe stießen und deutsche Laute hörten, die in ihrer dialektischen Unverfälschtheit in die Eifel oder in das Moseltal oder auch eine andere Gegend gepaßt hätten. Dort an Ort und Stelle bekamen wir dann wohl auch eine Vorstellung von der Bedeutung, die diese deutschen Siedler und ihre Nachkommen für ihre neue Heimat gewonnen haben, zu der sie sich offen und ehrlich bekennen und für deren Weiterentwicklung sie loyal mitarbeiten. Aber die seelischen Beziehungen zum alten deutschen Mutterlande pflegen sie mit Hartnäckigkeit und Treue, zumal wo ihnen in diesem oder jenem Staat nationaler Chauvinismus dieses höchste Gut zu rauben versucht, und es berührt wohlthuend, diese Eigenschaften auch von fremder Seite anerkannt zu sehen.

Der Germanist und derzeitige Rektor der rumänischen Universität Jassy, Prof. Dr. Traian Bratu sprach in einem auf Einladung des Romanischen Seminars der Universität Berlin und auch in anderen Städten gehaltenen Vortrag über »Die deutschen Volksbücher und die Rumänen« von der »seltenen Treue und Beharrlichkeit und beneidenswerten Zusammengehörigkeit«, mit der die Siebenbürger Sachsen, die seit nun bald acht Jahrhunderten in engerer Berührung mit den Rumänen leben, ihre alten Beziehungen zu ihrem Stammlande gepflegt und an allen seinen großen geistigen Bewegungen teilgehabt haben. So kamen Reformation und Humanismus zu ihnen,

so auch die alten deutschen Volksbücher, die dann auch bald den Rumänen bekannt wurden, und teilweise einen großen Einfluß auf das geistige Leben des Volkes gewannen.

Bis tief ins 17. Jahrhundert herrschte, soweit es sich um Volksbücher handelt, fast ausschließlich der südslawisch-byzantinische Einfluß. Der Stoff ist apokalyptisch oder behandelt biblische Legenden; auch Volksromane wie der Alexanderroman, der 1794 in Hermannstadt zuerst gedruckt wurde, gehören hierher. Dann fanden zunächst in den Kalendern, soweit sie in Siebenbürgen erschienen, der lehrhafte und vor allem humoristische Teil der dortigen deutschen Kalender Eingang. Märchen dagegen fanden keinen Anklang, da die Rumänen ihre eigenen Märchen aus dem Orient hatten. Diejenigen deutschen Volksbücher, deren Stoff eigentlich aus Frankreich stammt, wie die schöne Magellone, die Haimonskinder, Fortunatus, Genoveva, die im Laufe der Jahrhunderte aus den ersten Gesellschaftskreisen ins breite Volk gedrungen waren, kamen meist auf dem Umweg über Frankreich nach Rumänien, wurden dort aber, mit Ausnahme der Genoveva-Sage vielleicht, nicht volkstümlich. Aber die meisten echten deutschen Volksbücher haben einen direkten Weg über die Siebenbürger Sachsen zu den Rumänen gefunden, sei es daß sie überfetzt wurden, sei es daß sie einen direkten Anknüpfungspunkt im rumänischen Volksleben fanden. Eine große Bedeutung kommt vor allem dem Till Eulenspiegel zu, der in Rumänien auf wesensverwandte Brüder traf.

Die Siebenbürger Sachsen haben auch auf dem Gebiete der Volksbücher wie allgemein kulturell zwischen den Gütern des Westens und den Rumänen vermittelnd und anregend gewirkt. Ihre Rolle ist ein unentbehrlicher Ring in der großen Kette des geistigen Lebens der Rumänen. Die ersten Verleger rumänischer Kalender und Volksbücher waren Sachsen. Sächsische Buchhändler vertrieben auch die rumänischen Erzeugnisse rumänischer Druckereien. Dabei trieb sie nicht Gewinnsucht, sondern ein Zug tieferen Verständnisses für die Rumänen, das Bestreben, an deren Erziehung mitzuwirken und ihnen die Hand zu reichen. Prof. Bratu erwähnte in diesem Zusammenhange besonders Stephan Ludwig Roth und Daniel Roth.

Terminkalender der wichtigsten Kongresse, Ausstellungen, Messen usw. II. (I f. Nr. 15.)

Wenn keine näheren Adressen angegeben sind, ist das Verkehrsamt der betr. Stadt gern bereit, Auskunft zu geben.

Für Berlin: Ausstellungsamt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9.

Für Leipzig: Rat der Stadt Leipzig, Verkehrsamt, Leipzig C 1, Neues Rathaus.

Fürs Ausland: Deutsches Ausstellungs- u. Messe-Amt, Berlin W 35, Königin-Augusta-Straße 28.

Inland 1934.

Berlin. Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. 18. Febr. Reichsparteitag der NSDAP. Alle Gaue halten Gauparteitage ab. 24.—25. Februar.

Hamburg. 27. Textil-Mustermesse. 25. Februar.

Berlin. Int. Automobil- u. Motorrad-Ausstellung. 8.—18. März. — Große Wassersport-Ausstellung. 10.—18. März.

Köln. Ausstellung »Heizung und Lüftung«. 17.—25. März.

Breslau. Sport-Ausstellung. 24. März—22. April.

Leipzig. Deutsche Kolonial-Ausstellung. Ende März.

Berlin. Ausstellung »Deutsches Volk — Deutsche Arbeit«. 2. April bis 3. Juni.

Mannheim. Brudner-Fest. 28.—30. April.

Schwimmende Braune Messe auf dem Rhein. (Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda, Dortmund.) Mai bis Oktober.

Berlin. Tagung der Deutschen Jägerschaft. Mai.

Düsseldorf. Kunst-Ausstellung. 1. Mai—Ende Juli.

Eisenach. Kolonial-Ausstellung. Mai—August.

Magdeburg. Eröffnung der Schau: Braune Messe — Deutsche Woche — Reichsrevolutionsschau. 1. Mai.

Erfurt. Tagung der Vereinigung mitteldeutscher Ortsmuseen. 6. Mai.

Oberammergau. Eröffnung der Jubiläums-Festspiele. 21. Mai.

Weimar. Tagung der Goethe-Gesellschaft. 25.—26. Mai.

Magdeburg. Reichs-Ausstellung für das Deutsche Konditoren-gewerbe. 1.—13. Juni.

Sangerhausen. Fest der 400 000 Rosen. 30. Juni—2. Juli.

Leipzig. 20. Deutsches Bundesschießen. 6.—15. Juli.

Königsberg. 22. Deutsche Ostmesse. 19.—22. August.

Leipzig. Herbstmesse. 26.—30. August.

Berlin. Int. Bohrkongreß mit Modellausstellung. September.

München. Straßenbau-Kongreß und -Ausstellung. 3.—19. Sept.

Wiesbaden. Deutscher Archivtag. 3. September.

— Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 4.—6. September.

Köln. Herbstmesse. 16.—18. September.

— Rheinische Gartenbau-Ausstellung. 22.—30. Sept.

Ausland 1934.

Belgrad. Rundfunk-Ausstellung. 18.—26. Februar.

New York. Eröffnung der 1. Int. Wein- und Bier-Ausstellung. 19. Februar.

Brüssel. 21. Int. Landwirtschafts-Ausstellung. 25. Februar bis 4. März.

Gyon. Ausstellung »Die Sicherheit«. 8.—18. März.

Verona. Int. Landwirtschaftsmesse. 11.—19. März.

Budapest. Landwirtschaftliche Ausstellung. 22.—26. März.

Algier. Messe. 24. März—9. April.

Le Havre. 10. Int. Messe. 31. März—15. April.

Lille. Int. Messe. 31. März—15. April.

Bombay. Ausstellung für Photographie, Kinematographie und Radio. 1.—15. April.

London. Ausstellung »Ideales Heim«. 3.—26. April.

New York. Spielwaren-Ausstellung. 9.—28. April.

Agram. Frühjahrsmesse. 28. April—7. Mai.

Posen. Int. Mustermesse. 29. April—6. Mai.

Venedig. 19. Int. Kunst-Ausstellung. Mai—Oktober.

London. Int. Wäscherei-Ausstellung. 7.—16. Mai.

Paris. Int. Messe. 9.—24. Mai.

Danzig. Große Kochkunst-Ausstellung. 4.—6. Juni.

Padua. Int. Mustermesse. 10.—25. Juni.

Bordeaux. Int. Messe. 17. Juni—2. Juli.

Lilburg. Int. Industrie- und Handels-Ausstellung. 28. Juni bis 31. Juli.

Clermont-Ferrand. Ausstellungs-Messe verbunden mit Landmaschinen-Woche. 1.—15. Juli.

Wilna. Pelzmesse. Juli.

Amsterdam. Int. Stenographen-Kongreß. August.

Venedig. Int. Kinematographische Ausstellung. 1.—20. Aug.

Reichenberg. Messe. 18.—24. August.

Wien. Herbstmesse. 2.—9. September.

Baris. Int. Messe der Levante. 6.—21. September.

Saloniki. 9. Int. Messe. 10.—28. September.

Utrecht. Int. Buchgewerbe-Ausstellung mit Buchdrucker-Kongreß. 24. Oktober—10. November.